

Die heiligen Kühe der Lokalpolitik

Neujahrsempfänge sind unantastbar

UNNA ■ Mit seiner Idee, die politischen Neujahrsempfänge zusammenzulegen, stößt CDU-Fraktionschef Gerhard Heckmann auf begrenztes Verständnis und geringe Unterstützung. Von den übrigen Fraktionen im Stadtrat schließen nur FW/FLU und die Piraten eigene Empfänge aus. Die Linken sind unentschlossen, SPD,

Grüne und FDP halten an ihren Veranstaltungen fest. Dass die Vertreter von Vereinen durch die gesellschaftlichen Pflichtereignisse im Januar eine gewisse Termindichte hinnehmen müssen, nehmen die Veranstalter dabei in Kauf. Auf die Gelegenheit zur Selbstdarstellung wollen sie einfach nicht verzichten. **► Seite 17**



Die Bilder der Neujahrsempfänge 2014 lassen die grundlegenden Unterschiede im Profil klar erkennen: Bei der CDU (oben links) war gediegene Abendgarderobe gefragt, während der Tagesempfang der SPD (oben rechts) auch blaue Oberhemden gestattete. Am lässigsten ging es bei den Grünen (unten rechts) zu. Und die FDP (unten links) hatte mit Christian Lindner den hochrangigsten Parteiprominenten. ■ Fotos (4): Archiv

Marathon mit Sektglas in der Hand

Der Januar brachte acht Neujahrsempfänge – Fünf davon in direkter Folge

Die Termindichte der Neujahrsempfänge war 2014 besonders hoch. Am größten war sie in der zweiten Kalenderwoche. Vom 8. bis zum 12. Januar hatte es fünf Termine an fünf Tagen gegeben.

Als fleißigste Veranstalterin gilt die SPD. Während Stadtverband und Fraktion gemeinsam für den 12. Januar in die Stadthalle luden, begrüßten auch die Ortsvereine in Afferde (8. Januar) und Billmerich (25. Januar) auf eigenen Veranstaltungen Bürger.

Unmittelbar auf dem politischen Parkett empfingen zudem CDU (10. Januar), FDP (11. Januar) und Bündnisgrüne (26. Januar) ihre Gäste. Doch die gesellschaftlichen Verpflichtungen waren damit noch nicht erschöpft. Schon am 3. Januar hatte Massens Ortsvorsteher Helmut Tewes in seiner

Funktion als Vorsitzender des Massener Bürgerhauses in eben jenes eingeladen. Dazwischen gab es noch einen Empfang bei der Bundeswehr (9. Januar).

Weitere Empfänge wurden

von Vereinen wie dem Stadtmusikkorps (5. Januar) veranstaltet, richteten sich allerdings meist an einen anders definierten Adressatenkreis. Sauber diagnostiziert wurden die Terminengpässe

auch vom Evangelischen Krankenhaus. Das EK lässt die Gäste erst einmal ohne zusätzlichen Termin ins Jahr kommen und lädt sie dann zu einem Frühlingsempfang im März ein.



Die größte Ballung der Termine gab es in diesem Jahr in der zweiten Kalenderwoche: Vom 8. bis zum 12. Januar gab es täglich einen Empfang, auf den man gehen konnte oder musste. ■ Foto: Hennes

Der Neujahrsempfang ist eine heilige Kuh

Unterstützung für Heckmann-Initiative nur von FW/FLU und Piraten

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Die zweite Woche des Jahres war eine Bewährungsprobe für den Kleiderschrank. Fünf Tage in Folge feinen Zwirn auftragen, ohne mit einer Wiederholung aufzufallen – das gelang bei den Neujahrsempfängen nicht jedem. Eine Diskussion über ihre Anzahl erscheint durchaus sinnvoll. Nur: Sie bringt wohl nichts.

Erste Reaktionen auf den Vorschlag von CDU-Fraktionschef Gerd Heckmann, die politischen Empfänge zusammenzulegen, lassen wenig Hoffnung darauf, künftig mit einem überschaubareren Krawattenkontingent durch den Januar zu kommen. Denn die politischen Neujahrsempfänge erscheinen den Politikern selbst zumeist

als heilige Kuh: manchmal lästig, aber trotzdem unantastbar.

Selbst bei den Neuzugängen im Stadtrat findet Heckmann nur begrenzte Unterstützung. FW/FLU-Fraktionschef Klaus Göldner wundert sich, dass nun auch sein Nachfolger in der CDU-Fraktion das Thema aufgreift, über das er selbst damals im Streit mit dem Parteichef gestürzt ist. Etwas süffisant ergänzt er, dass seine neue Fraktion keinen Neujahrsempfang veranstalten will. Genauso hält es Heike Palm als neue Fraktionsvorsitzende der Piraten. „Fraktionsmittel dafür einzusetzen, halte ich für rechtlich bedenklich. Und die Partei hat ja kein Geld. Ich zweifle aber auch den Zweck an.“ Doch schon die Linke-Fraktionsvorsitzende Petra Weber kann den Emp-

fängen etwas abgewinnen. Ob sie selbst einen veranstaltet wird, sei noch offen. Sie könne aber verstehen, wenn sich die vier etablierten Veranstalter nicht unter einen Hut bekommen lassen: „Die Sache lebt ja gerade vom Profil der jeweiligen Partei.“

Genauso sieht es auch Martin Bick von der FDP. Obwohl sich die Fraktion bei der Wahl halbiert hat, wolle die Partei an einem Neujahrsempfang festhalten. „Es ist doch eine gute Möglichkeit, sich öffentlich darzustellen“, sagt er. Die aktuelle Diskussion sei in der Art, wie sie geführt wird schädlich. „Da wird das Thema schnell mit einem unrechtmäßigen Umgang mit Steuergeldern gleichgesetzt. Dabei sind wir von der Finanzierung aus Fraktionsmitteln längst abgegangen“, so Bick.

Stattdessen lässt sich die FDP von Sponsoren unterstützen.

Eine reine Parteiveranstaltung, so betont die Fraktionsvorsitzende Charlotte Kunert, sei auch der Empfang der Bündnisgrünen. Ihre Ratsmitglieder führen 50 Prozent der Aufwandsentschädigungen an die Partekasse ab, die daher entsprechend gut gefüllt ist. Dazu seien die Empfänge im Schallender vermutlich die günstigsten in Unna.

Das Stichwort Kostenvergleich greift auch SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann auf, um sich einen Reim auf Heckmanns Vorstoß zu machen: „Die Empfänge der CDU sind einfach teuer. Freitagabend bei Grünkohl und Bier im Katharinenhof – da bleiben die Leute natürlich auch länger als bei unserem Frühschoppen.“